

# B 212 neu: Bremen fordert Ortsumgehung

Hansestadt möchte die Autobahn 28 an die neue Bundesstraße und damit ans Güterverkehrszentrum anbinden

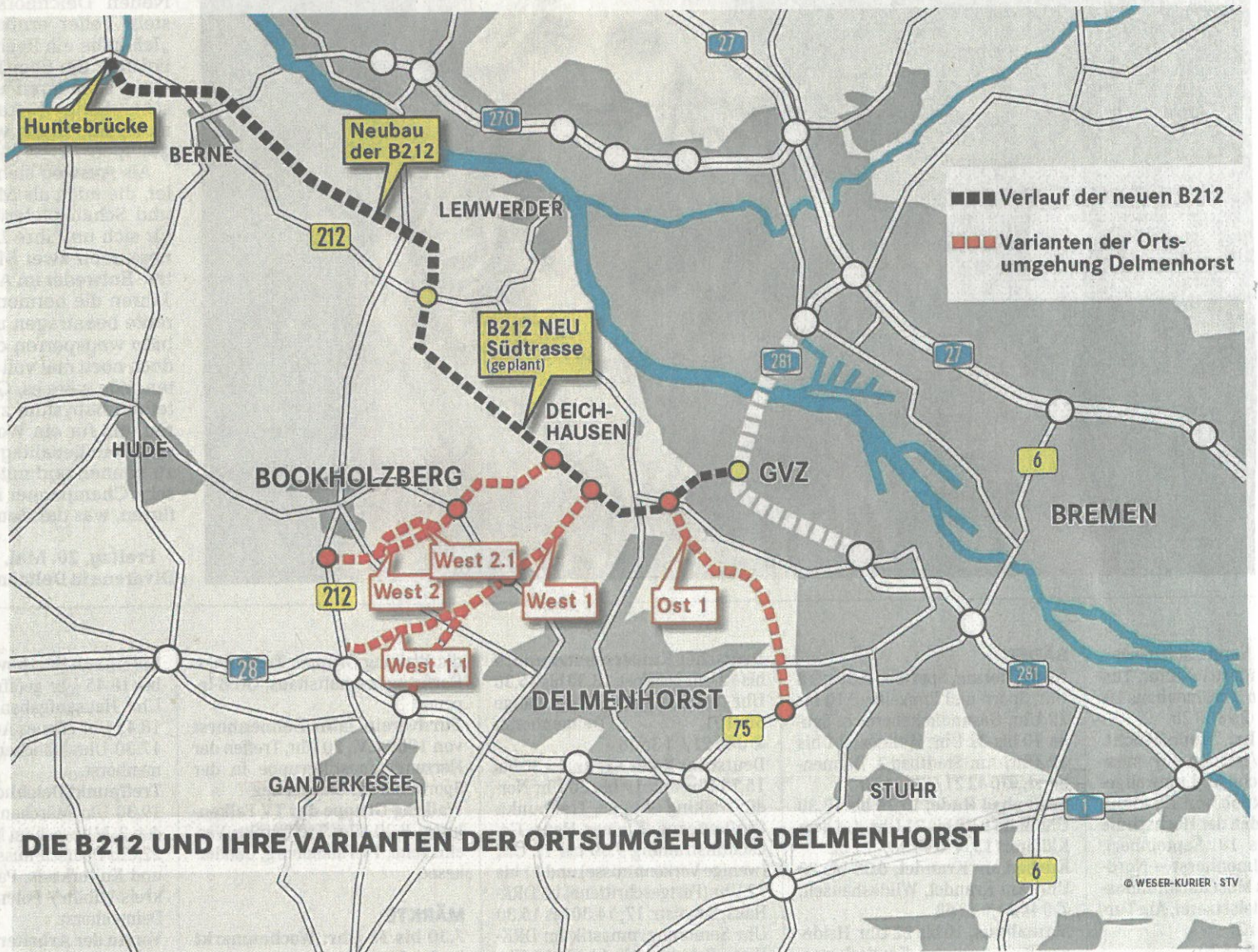
VON ANDREAS D. BECKER

**Delmenhorst.** Neue Aufregung in der Diskussion um die B 212 neu: Offenbar will sich Bremen dafür einsetzen, dass nicht nur der Lückenschluss zwischen Harmenhausen und der bremisch-niedersächsischen Grenze wieder in den vorrangigen Bedarf des neuen Bundesverkehrswegeplans (BVWP) aufgenommen wird – wie berichtet taucht die Bundesstraße dort nur noch in der Kategorie „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ auf –, nein, offenbar wollen die Bremer auch die längst beendet geglaubte Debatte für eine Ortsumgehung neu eröffnen.

In der nächsten Sitzung der Bau- und Verkehrsdeputation der Bremischen Bürgerschaft am Donnerstag wird es um die „Stellungnahme des Landes Bremen zum Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 und zum Umweltbericht“ gehen. Darin beschäftigen sich die Bremer auch mit der B 212 neu, nicht nur weil die Bremer die Anbindung ihres Güterverkehrszentrums (GVZ) weiter verbessern wollen. Insbesondere geht es ihnen auch darum, die Ortsdurchfahrt Strom zu entlasten, vor allem vom Schwerlastverkehr. Deswegen wollen sowohl Niedersachsen als auch Bremen darauf drängen, dass die Bundesstraße im BVWP wieder hochgestuft wird.

„Parallel wird Bremen das Land Niedersachsen bitten, eine Variantenführung auf niedersächsischem Gebiet zu klären und eine zeitnahe und umsetzbare Lösung für den Netzschluss durch eine Verbindung der B 212 n zur A 28 herbeizuführen.“ Und dabei handelt es sich nicht etwa um einen Schreibfehler, da wurde keine „1“ vergessen, die Bremer meinen tatsächlich den Anschluss an die Autobahn 28, also eine Straße, die unter dem Namen Ortsumgehung Delmenhorst schon einmal eine Rolle spielte in der Diskussion. Seinerzeit wurde über mehrere Streckenverläufe diskutiert (siehe Grafik), doch letztlich wurde das gesamte Vorhaben verworfen und wieder zu den Akten gelegt. Das Land Niedersachsen hat diese Straße nicht einmal mehr für den BVWP angemeldet.

In Bremen wissen sie natürlich, dass sie mit diesem Vorstoß Unruhe in der laufenden Diskussion auslösen, immerhin steht immer noch ein Variantenvergleich für den Trassenverlauf der B 212 neu auf dem Programm – und der ist schon schwer umstritten. „Aber in einer fachlichen Diskussion darf es keine Tabus geben“, sagt der Bremer Verkehrs-Planer Iotislav Kountchev. Denn nur bei einer Betrachtung des gesamten Verkehrsraumes lasse sich vielleicht die Lösung des Problems finden, mit der die meisten Beteiligten leben können. Zudem könne eine Einbeziehung der A 28 in die Variantendiskussion nötig sein, um später



einmal Planungssicherheit zu haben. „Wir betrachten das alles raumordnerisch, und da sehen wir, dass eine Anbindung ans GVZ links der Weser noch fehlt“, erklärt Kountchev.

Die Delmenhorster Verkehrsexperten waren gestern wegen des Besuchs von Ministerpräsident Stephan Weil offenbar nicht in der Lage, das Vorgehen der Bremer zu bewerten, die Gemeindeverwaltung in Ganderkesee allerdings schon. Dort ist man alles andere als erfreut. „Dieses Thema ist aus unserer Sicht entschieden vom Tisch“, betonte Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas. Und Gemeindeplaner Peter Meyer zeigte sich verwundert, „dass aus Bremen heraus zum wiederholten Male eine Straße gefordert wird, die vor Ort überhaupt nicht mehr realisierbar ist“. Vor allem das Vorgehen der Bremer bewerten die Ganderkeseer kritisch,

denn mit deren Stellungnahme werde hinter dem Rücken der Betroffenen – also Ganderkesee und Delmenhorst – dem Bund gegenüber eine Forderung erhoben, die nicht abgesprochen ist.

Ganz gelassen sieht Joachim Delfs, Leiter der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg, den Bremer Vorstoß. Für ihn scheint die Ortsumgehung Delmenhorst überhaupt keine Rolle in den weiteren Planungen zu spielen. Wenn die Stedinger Landstraße, also die L 875, keine Verbindung zur B 212 neu bekommt und dadurch keine Verkehrsprobleme in Delmenhorst zu erwarten sind, „dann muss man auch keine Ortsumgehung als Lösung bauen“, erklärt Delfs. Der Vollständigkeit halber würden zwar – wie berichtet – im aktuellen Variantenvergleich alle Möglichkeiten durchdiskutiert, eben auch der

Vollanschluss an Delmenhorst. „Aber wenn sich dabei zeigt, dass eine Lösung mit zu starkem Verkehr nach Delmenhorst verbunden ist, wird diese sicherlich nicht gewählt werden.“

Hellhörig ist die Interessengemeinschaft B 212-freies Deich- und Sandhausen (IG) allerdings nach Lektüre der Bremer Stellungnahme geworden. Dass die Diskussion über die Ortsumgehung wieder aufgenommen werden solle, sei in jüngster Zeit ein Gerücht, das vermehrt zu vernehmen sei, sagt IG-Sprecher Martin Clausen. Und er fragt sich, ob es – wenn sich die Bremer mit ihren Forderungen durchsetzen – noch Sinn ergebe, sich am Dialogverfahren zu beteiligen. Aber das lässt sich wohl nur beantworten, wenn der endgültige Entwurf des BVWP vorliegt – und wenn sich dann zeigt, ob die B 213 auf einmal in dem Papier auftaucht.